

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1901**

275 (23.11.1901)

# Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

N<sup>o</sup> 275.

Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.  
Zur Reichsgebiet M. 1.25 ohne Postgeb.

Samstag den 23. November

Einrückungsgebühr per viergespaltene  
Seite 3 Pf. Inserate erbittet man bis  
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1901.

## P. Politische Wochenschau.

Die vergangene Woche ist eine Woche der Sensationsprozesse gewesen. In Insterburg hat das Kriegsgericht den Leutnant Hildebrand, der den Leutnant Blaszkowicz in dem unglückseligen Duell, welches die öffentliche Meinung in so berechtigte Erregung versetzt hat, erschossen hatte, zu der gesetzlich zulässigen Mindeststrafe, zu zwei Jahren Festung verurteilt. In dem Breschener Schulkravallprozeß hat das Gericht gegen die polnischen Friedensstörer auf strenge Strafen erkannt, die hoffentlich ihre abschreckende Wirkung nicht verfehlen werden. Und endlich ist auch der Augsburger Sensationsprozeß zu Ende geführt worden, indem das Gericht den mit starker Phantasie zu einer Art bayerischen Hiesel gestempelten Kneißl zum Tode verurteilte, den der im Grunde recht unromantische Räuber trotz seiner bisher bewiesenen Fähigkeit schwerlich überleben wird.

Wenigstens der erste dieser Prozesse, die Insterburger Duelltragödie, vielleicht aber auch der Breschener Polenprozeß, wird noch ein weiteres Nachspiel im Reichstage haben. Die Insterburger Tragödie hat die öffentliche Meinung stark erregt, und diese Erregung, sowie die Rußanwendungen, die aus dem Insterburger Vorfall gezogen werden müssen, werden seitens der Volksvertretung zum Ausdruck gebracht werden. Auch sonst sind im Reichstage, der am Dienstag seine Beratungen wieder aufnimmt, schon in der ersten Zeit vor Weihnachten recht lebhaft Debatten zu erwarten. Der Kampf um den Zolltarif, der sich bisher nur außerhalb des Parlaments abspielte, wird nunmehr im Reichstag selbst zum Austrag gebracht werden, und dieser Kampf wird für absehbare Zeit die parlamentarische Situation völlig beherrschen.

Auch eine Chamberlain-Debatte wird man, und zwar in der allernächsten Zeit, im Reichstage erwarten dürfen. Es ist bekannt, daß die anmaßenden und ungehörigen Bemerkungen des englischen Kolonialministers über die deutsche Kriegsführung in den Jahren 1870/71 im Reichstage zur Besprechung ge-

bracht werden sollen. Herr Chamberlain ist unterdeß um einen Schritt retirirt, und er hat, wobei er sich erneute ungehörige Bemerkungen zu Schulden kommen ließ, seine Aeußerungen auf ein Mißverständnis zurückzuführen versucht. Geschickt ist dieser Rückzugsversuch nicht, und England hat wirklich keinerlei Ursache, auf seinen Kolonialminister stolz zu sein.

Es ist nicht unmöglich, daß die Chamberlain-Debatte sich zu einer Buren-Debatte größeren Stils auswächst. Ueber die Stellungnahme der deutschen Regierung könnte in solchem Fall kein Zweifel bestehen. Die Stellung des Reichskanzlers zu diesen Fragen ist männiglich bekannt; sie deckt sich mit der Erklärung, welche der Ministerpräsident Graf Traillshausen, offenbar in völliger Uebereinstimmung mit dem Grafen Bülow, in der bayerischen Abgeordnetenversammlung abgegeben hat.

Was die neutrale Haltung Deutschlands gegenüber dem Burenkrieg betrifft, so kann die Regierung hier, unbeschadet der tiefgehenden Entrüstung über das Verhalten Englands und trotz aller Sympathien für die gerechte Sache der Buren, auf die Zustimmung der überwiegenden Mehrheit des deutschen Volkes rechnen. Deutschland kann sich den Luxus eines Konfliktes mit England nicht leisten, auch nicht um der Buren willen. Wie wenig die anderen Mächte, insbesondere Rußland und Frankreich, daran denken, für die Buren einen Finger zu rühren, dafür hat die Entscheidung des Haager Schiedsgerichtshofes, der sich für „inkompetent in Sachen des Burenkrieges“ erklärte, abermals einen Beweis geliefert.

Die Sache der Buren steht aber auch ohne Hilfe von außen keineswegs verzweifelt. Die wackeren Burenführer Botha und Dewet und ihre Schaaren haben den Engländern gerade in jüngster Zeit wieder eine erkleckliche Anzahl kräftiger Burenstämme verabreicht, und die englische Verlustliste schwimmt in einer Weise an, daß auch die verzweifeltsten Rüstungen der Engländer sie nicht wett zu machen vermögen.

In dem Kriege zwischen Venezuela und Kolumbien ist eine längere Regenpause eingetreten. Aber die kolumbischen Aufständischen sind weniger wasserscheu als die venezolanischen Regierungstruppen; sie haben den kolumbischen Regierungstruppen eine bedeutende Niederlage beigebracht und sich der Stadt Colon bemächtigt.

Auch die parlamentarischen Kämpfe in Oesterreich dauern noch immer fort, und die eifrigen Versuche des Ministerpräsidenten Körber, zwischen Deutschen und Tschechen einen parlamentarischen Waffenstillstand herbeizuführen, haben nur einen sehr langsamen Fortgang zu verzeichnen.

Auch das französische Kabinet Waldeck-Rousseau schwebt noch immer in erster Sorge, denn der kaum beschworene Bergarbeiterstreik beginnt schon wieder an allen Ecken und Enden auszubrechen.

Noch turbulenter geht es endlich in Spanien zu, wo sich zu den skandalisierenden Republikanern, Carlisten und Sozialisten jetzt auch noch die unzufriedenen Studenten gesellen. Am Ende erleben wir noch als sensationelle Neuheit einen allgemeinen Studentenstreik in Spanien!

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 8. November d. Zs. gnädigst geruht, dem Lehramtspraktikanten Ernst Diez von Durlach unter Ernennung desselben zum Professor eine etatmäßige Professorenstelle an der Realschule in Willingen zu übertragen.

\*\* Karlsruhe, 22. Nov. Das Präsidium des Bad. Militärvereinsverbandes hat beschlossen, von einer Kundgebung gegen Chamberlain abzusehen.

† Karlsruhe, 22. Nov. Vor dem hiesigen Schöffengericht wurde heute unter dem Vorsitz des Oberamtsrichters Dr. Fuchs die Privatklage des Arztes Florian Schmidt in Ettlingen gegen den Arzt Dr. Durlacher

## Feuilleton.

### Des Lebens Anker.

Original-Novelle von Carl Cassan.

(Schluß.)

Ein paar Tage später war die theure Todte ihren sterblichen Ueberresten nach der Mutter Erde übergeben; der würdige Geistliche, welcher die Feierlichkeit leitete, wies in seiner Trauerrede auch auf Kolf hin und sagte:

„Der, meine Geliebten, sei Eurer Liebe Wurzel, denn der Kindersegen gestaltet erst die Ehe zum unauflösllichen Knoten!“ Erich und Ebba sahen sich bei diesen Worten bedeutungsvoll an, Erich aber gelobte sich in dieser Stunde heilig, daß sein Sohn sich seiner solle nie zu schämen haben.

Es war wohl natürlich, daß die Ereignisse der letzten Tage auf Ebba's schwache Nerven nicht ohne Einwirkung geblieben, die ihr fester Wille wohl niedergezwungen, aber doch nicht ganz besiegt hatte. Jetzt kamen die Folgen mit verdoppelter Stärke zurück und plötzlich sank sie ohnmächtig nieder. Erich klingelte der Zofe und suchte nach Essenzen. Da sah er auf Ebba's Schreibtisch ein Buch liegen; er blickte hinein — es war ein Tagebuch.

Nachdem Ebba zu sich gekommen und in

sanften Schlaf verfallen, nahm Erich das Best an sich und studirte es an Kolf's Lager. Dabei fing er an, sich herzlich zu schämen, wie er ein solches Weib einer Cornelia Tolland hatte aufopfern können. Da erzählte jede Seite von Herzensgüte, von Gelsinn; hier sprühte es von geistreichen Einfällen, glühte es von edler Begeisterung für alles Gute und Schöne; dort seine Bemerkungen über Musik, Malerei und Skulptur und da, da blühte ein ganzer Liebeslenz in Gedichten; sein Liebeslenz! — Und diese Frau hatte er fünf Jahre an seiner Seite gehabt, ohne sie zu kennen, ohne sie zu verstehen, ohne ihren Werth zu schätzen? Er schlug sich vor die Stirne. In diesem Augenblicke trug Ebba über ihre Nebenbuhlerin einen glänzenden Sieg davon! Corneliens Bild war in Erich's Herzen verblüht. Gerade jetzt mußte nun auch ein Brief von ihr eintreffen. Zögernd erbrach er ihn und las:

„Geliebter!

Voll Herzensangst wende ich mich in einem zweiten Schreiben an Dich, da ich fürchten muß, daß das erste verloren gegangen oder in die Hände Deiner Frau gefallen ist. — Frau, wie gewöhnlich! Warum brauchte sie nicht einmal das Wort Gattin? Woher diese Verachtung? Ich muß, geliebter Mann, Dich sogleich sprechen; eile ohne Zögern in meine Arme, die Dich so

lange nicht umfangen haben! Auf Deine Frau, denke ich, solltest Du nicht die geringste Rücksicht nehmen, denn was ist sie Dir ja anders als Stöchin und Haushälterin gewesen? Geliebt hast Du sie ja nie! — Wer behauptete das?“ Er wurde roth vor Zorn und stampfte das Parket mit dem Fuß. — Wie despektirlich sie von Ebba sprach! — Und dieser Sketten hatte er sein Herz zugetraut? — Er las aber weiter: „Ich bin im „Christianshof“ abgestiegen, eile und laß nicht länger nach Deinem Anblick schmachten Deine Cornelia Tolland.“

Zerknittert warf Erich das Blatt voll Verachtung auf die Erde, Zorn und Scham kämpften in ihm mit einander und mit großen Schritten ging er auf und ab.

Ja, einmal noch, so beschloß er dann, wollte er sie wiedersehen, um ihr zu sagen, daß sie sich Beide verirrt hätten, daß er Ebba bitteres Unrecht zugefügt und daß er sie, Cornelia Tolland, nie wiedersehen wolle.

Er verbrannte das Schreiben und studirte Kolf's Gesichtszüge; auf die Wangen des Knaben lehrte die Farbe der Gesundheit zurück.

Am andern Morgen saß Erich vor dem Bette seiner ganz wiederhergestellten Gattin und flüsterte ihr Worte der Liebe zu, als Olaf Hoger Brach; meldete. Erich ward sehr verlegen, Ebba aber meinte:

ebenda verhandelt. Dr. Durlacher war angeklagt, Dr. Schmidt und dessen Gemahlin durch Veröffentlichung eines Artikels und einer Erklärung in den Badischen ärztlichen Mittheilungen, welche sich gegen das Sanitätskolonnenwesen auf dem Lande wendeten und eine Reihe Eitlinger Beispiele anführten, beleidigt zu haben. Nach 6stündiger Verhandlung und umfangreicher Zeugeneinvernahme wurde Dr. Durlacher zu 50 Mk. Geldstrafe und Tragung der Kosten verurtheilt.

\*\* Karlsruhe, 22. Nov. Nach der Stufenfolge einer Nr. 1 sehr guten, Nr. 2 guten, Nr. 3 mittleren (durchschnittlichen), Nr. 4 geringen, Nr. 5 sehr geringen Ernte, berechnigt der Stand der Saaten im Großherzogthum Mitte November bei Winterweizen zu 2,4 (dagegen Mitte Oktober d. J. 2,4), Winterpelz 2,4 (2,3), Winterroggen 2,2 (2,1), Winterweizen und Roggen 2,2 (2,0), Winterpelz und Roggen 2,3 (2,0), Klee 2,4 (2,3), Luzerne 2,2 (2,2).

A. Durlach, 22. Nov. Die Teilnehmer der hiesigen Stadtfernsprechrichtung sind vom 25. ds. Mts. ab mit Mutterstadt, zum Sprechverkehr zugelassen. Die Gesprächsgebühr beträgt 50 Pfg.

† Aus dem Pfingstthal, 22. Nov. Von zwei schönen Festen ist zu berichten. Das Durlacher Bezirks-Gustav-Adolf-Fest fand in Singen am Ernte-Dankfest statt und wurde zugleich ein helles Gesangs- und Musikfest dadurch, daß nicht bloß der Singener, sondern auch der Söllinger Kirchenchor sang, und Frau Pfarrer Gilg das herrliche Geibel'sche Lied „Herr, den ich tief im Herzen trage, sei Du mit mir!“, komponirt von Hiller, sang. Die Begrüßungsansprache im Anschluß an Buch Ruth 2, 4, hielt Herr Pfarrer Höppler, die Festpredigt der erst seit wenigen Wochen neu aufgezugene Pfarrer von Grünwetterbach auf Grund von Luc. 17, 5, über die Glaubensstärkung, welche die hellen Laute der Glaubensgenossen in der Diaspora bringen und zugleich auch von ihnen empfangen. Den Jahresbericht erstattete an der Hand von 2. Cor. 9, 6—10, der Vorstand des Zweigvereins der Gustav-Adolf-Stiftung, Herr Stadtpfarrer Specht von Durlach. 1114 Mk. betragen die Einnahmen des letzten Jahres, etwas weniger als im vorhergehenden Jahr. Es erklärt sich meist dadurch, daß von manchen Orten direkt an bedürftige evangelische Gemeinden Gaben versandt wurden,

wie an die österreichischen neugebildeten evangelischen Gemeinden Klostergrab, Haiba in Böhmen und andere Orte. Diese Gaben wurden dann nicht in die Jahressumme für den Gustav-Adolf-Verein aufgenommen. Im Ganzen sprach sich der Berichterstatter erfreut aus über die Theilnahme, die diesem wichtigen Reich-Gottes-Werke von sämtlichen Geistlichen der Diözese sammt ihren Gemeinden entgegengebracht wird. Das Opfer betrug 44 Mk. — Das zweite Fest fand am Mittwoch den 20. d. M., Nachmittags, in der Kirche zu Wilferdingen statt, das Herbstmissionssfest. Das erste fand in Langensteinbach statt, dieses zweite wurde in unserem freundlichen Pfingstthal gefeiert und trotz Sturmwehen von vielen treuen Freunden der Heidenmission besucht. Herr Dekan Mühlhauer begrüßte mit Jesaja 66, 1—3, in herzlicher Weise die Festgemeinde. Der Kirchenchor trug ein Lied vor, worauf Herr Pfarrer Strauß von Söllingen die Festpredigt hielt über 1 Mos. 12, 1—8. Herr Missionar Stolz, der seinen Wohnsitz im nahen Untermutschelbach seit seiner Rückkehr von Bombe in Kamerun genommen hat, schilderte dann die Verhältnisse in Kamerun und zeigte an einer Reihe von eigenen Erlebnissen, wie das Evangelium nicht vergebens den schwarzen Brüdern der deutschen Kolonie gepredigt wird. Herr Missionar Knobloch theilte dann noch die neuesten Nachrichten von der Zerstörung der chinesischen Außenstation Phang-tong bei Hinnen mit. Diese Missionsstation des Basler Missionshauses wurde von fremdenfeindlichen Chinesen von Grund aus zerstört. Missionar Studer verließ kurz vor Eintreffen der Feinde die Station. Gottlob ist Niemand von den Missionsfamilien zu Schaden gekommen. Am 24. September fand die Zerstörung dieser Station statt. Herr Missionar Knobloch schloß mit Gebet. Das Opfer betrug 48 Mk.

† Pforzheim, 22. Nov. In einer in Königsbach stattgehabten Versammlung der sog. Vertrauensmänner des Reichstagswahlkreises Pforzheim-Durlach-Eitlingen-Gernsbach wurde Herr Landtagsabgeordneter Redakteur Eichhorn von Mannheim als Kandidat proklamirt.

† Heidelberg, 22. Nov. Die hiesige Universität beging heute in der üblichen Weise den Geburtstag ihres Wiederherstellers, Großherzogs Karl Friedrich, durch einen Festakt in der Aula. Die Festrede hielt Prorektor

Hausrath. Der Verlesung der Chronik der Anstalt durch den Prorektor entnehmen wir, daß die Zahl der Studirenden im vorigen Sommersemester 1625 betrug, im gegenwärtigen Wintersemester beläuft sich dieselbe auf 1440. Den Schluß bildete die Preisvertheilung.

#### Deutsches Reich.

Potsdam, 22. Nov. Heute Vormittag 11,35 Uhr traf Erzherzog Ferdinand Karl auf dem hiesigen Bahnhof ein, um dem Kaiser anlässlich seiner Ernennung zum Chef des V. Jägerbataillons Meldung zu erstatten.

\* Potsdam, 22. Nov. Um 12 Uhr Mittags trafen der Kaiser und der Erzherzog Ferdinand Karl zur Vereidigung der Rekruten der Potsdamer Garnison im Exerzierschuppen ein, wo bereits Prinz und Prinzessin Friedrich Leopold und die übrigen in Potsdam anwesenden Prinzen und fremdberlichen Offiziere anwesend waren und die Fahnenkompagnie Aufstellung genommen hatte. Hof- und Garnisonspfarrer Kessler und der katholische Divisionspfarrer Widdendorf hielten Ansprachen. Darauf sprach der Kaiser zu den Rekruten. Als er geendet hatte, brachte der Stadtkommandant General v. Mollke ein dreifaches Hurrah auf den Kaiser aus, in welches die Truppen einstimmten. Der Kaiser verließ hierauf den Exerzierschuppen und begab sich mit dem Erzherzog nach dem Offizierskasino des ersten Garderegiments z. F., wo Beide das Frühstück einnahmen. Vor dem Frühstück nahm der Kaiser verschiedene Meldungen entgegen, u. A. der Generalmajor Kalkstein, Fabek und des Chefs des Generalstabes des Gardekorps v. Armin.

\* Berlin, 23. Nov. Nach den Morgenblättern hat sich nunmehr das Befinden des Ministers Thielens so weit gebessert, daß er die Amtsgeschäfte in vollem Umfange wieder übernehmen kann.

\* Kiel, 22. Nov. Prinzessin Heinrich ist heute zu längerem Aufenthalt nach Darmstadt abgereist.

\* Kiel, 22. Nov. Wie die Blätter melden, wurde heute vor dem Oberkriegsgericht der Dissestation über die Berufung verhandelt, welche der Gerichtsherr gegen das freisprechende Urtheil gegen den Kommandanten der „Gazelle“, Reizke, eingelegt hat. Das Oberkriegsgericht verwarf die Berufung.

\* Hamburg, 23. Nov. „Voss. Jtg.“ Der stellenlose Schauspieler Reifmann aus

„Sei ruhig, Erich, es wird Alles gut gehen, in Papa's Augen soll auch nicht ein Schatten auf Dich fallen!“

Herr Bracht begrüßte erstaunt, fast verwirrt das junge Paar. Erich erwiderte seinen Gruß unbefangen, wies dem Papa seine Zimmer an, gab Auftrag zum Frühstück und beilte sich dann, Geschäfte vorschüßend, nach Kopenhagen zu eilen. Kaum waren sie allein, so meinte Herr Bracht:

„Aber Kind, was ist denn das? Du schreibst von Scheidung und ich finde Euch einiger als je?“

„Ach, Papa,“ entgegnete Ebba darauf wie beschämt, „es war ja ein Irrthum, meine blinde Eifersucht —“

„Das dachte ich mir,“ brummte nun Herr Bracht, „Ihr Weiber seid stets gleich Feuer und Flamme! Wer Erich kennt, glaubt es Dir auch nicht so leicht. Aber desto besser!“

Inzwischen war Erich auf schnellem Pferde im „Christianshof“ eingetroffen. Ein Kellner führte ihn in eine Zimmerflucht, wo er erwartet werde. Hier fand er Cornelia. Sie ruhte auf der Chaiselongue und ihre Hand hielt einen Goldschnittband von Paul de Col in dänischer Uebersetzung.

„Ach, Geliebter,“ rief sie bei seinem Eintritt, „da bist Du ja endlich!“

Einem Augenblick stand Erich geblendet von dieser Erscheinung da, das alte Gefühl für Cornelia schien sich in seinem Herzen regen zu wollen, dann aber wallte es zornig auf, als er an Ebba dachte und wie die Brieffschreiberin sie und ihn in der Gattin gekränkt, er verschränkte die Arme und suchte nach Worten.

„Erich, was hast Du?“ schrie sie nun auf und stürzte auf ihn zu.

„Cornelia,“ sagte er so mild als möglich, „wir müssen uns trennen! Wir haben uns Beide getäuscht, als wir das für Liebe hielten,

was — doch genug davon! Suchen Sie zu vergessen und sehen Sie Alles wie einen bösen Traum an!“

Sie schwankte zurück.

„Als einen Traum?“ stammelte sie und fuhr mit den Händen nach der Stirn. „Träume ich vielleicht jetzt? Bin ich wahnsinnig?“

„Es ist Wirklichkeit, Cornelia,“ gab er aber schneidend zurück. „Leben Sie wohl!“

Erich wandte sich zum Gehen, aber schon hatte Cornelia ihn umfangen, dann glitt sie zu seinen Füßen nieder:

„Erich, Du darfst mich nicht verlassen! O, wäre ich doch in den Wellen umgekommen! Was hilft mir nun Dein Geschenk des Lebens? Sieh, ich bin mündig, verfüge über mein ganzes großes Vermögen; komme mit mir in die neue Welt!“

Sie war bezaubernd, aber er wandte sich ab und murmelte:

„Die Pflicht mahnt mich, umzukehren; zu lange schon zögerte ich.“

„So willst Du zu Ebba zurück?“ schrie sie.

„Ja,“ entgegnete er fest, „sie ist meine Gattin und Kolf unser Beider Sohn!“

Da lachte sie wild auf:

„Nun, so gehe zu Deiner — Köchin!“

Bei diesen Worten erwachte aber Erich's ganzer Stolz, sein voller Zorn. Flammenden Auges trat er einen Schritt vor und brauste auf:

„Wie? — Sie wollen die lästern, der Sie nicht werth sind, die Schuhriemen zu lösen? — Die Sie verachten, ist hundertmal größer als Sie, die Sie durch Ihre Reize einen pflichtvergessenen Mann zu fördern suchen! Ebba ist gegen Sie keusch wie Eis! Verzeihung aber — leben Sie wohl!“

Sie war längst wie von einer Ratter gebissen emporgeschmetzt und hatte sich verhällt. Dem Enteilenden rief sie noch in recht un-

weiblicher Art einen derben Fluch nach, dann klingelte sie der Zofe:

„Mein Schreibzeug, Dina, die Mappe!“ Jene brachte Beides, aber Cornelia zischelte zwischen den Zähnen hervor: „Das soll er mir büßen! Gut, daß ich Könschild nicht jede Hoffnung abgesprochen. Er soll des Ehrgeizigen Verderben werden! — Schreiben wir ihm also!“

Ihre Feder flog über das Papier, sie konvertirte und schrieb mit fester Hand die Adresse:

„An Se. Excellenz Herrn General Langze von Könschild, Kopenhagen.“ Dann klingelte sie:

„Dina, diesen Brief schnell besorgen!“

Als nach drei Tagen Erich die Zeitung las, mußte er lächeln. Er reichte das Blatt Ebba und diese las:

„Als Verlobte empfehlen sich Cornelia Tolland, General Langze von Könschild.“

Selig drückte sie ihrem Gatten die Hand.

Einige Monate danach fand im Ministerium ein Wechsel statt und durch des Königs Guld ward Langze von Könschild — Kriegsminister. Jetzt begann eine Reihe von Demüthigungen Erich's, die er aber kühn damit beendigte, daß er in den Privatstand zurücktrat und seinen Abschied nahm. Er erkannte die Hand seiner — Feindin. Durch Ebba's Vermögen vor den Wechselfällen des Lebens sicher gestellt, lebte von da an Erich Lorenzen nur der Erziehung seines Sohnes und dem Wohle seiner Gattin. Das Grab Leonorens schmückten sie oft Beide und die Todte wie der Lebendige blieben ihrer Liebe Anker! Dem Ehrgeize hat Erich gänzlich entsagt. Von Cornelia von Könschild wußte etwas später die Gama viel zu berichten. Ihre Ehe mit dem General wäre eine sehr unglückliche, wußte die Welt, auch sprach man von einer gerichtlichen Trennung, die sich demnächst vollziehen werde.

Wien wurde wegen Hochstapelei und Brillanten-  
schwindels verhaftet.

\* Bochum, 23. Nov. Infolge schwerer  
Regengüsse sind Ruhr und Venne aus  
ihren Ufern getreten und haben theilweise  
Ueberschwemmungen herbeigeführt.

\* Köln, 22. Nov. Die „Kölnische Ztg.“  
meldet aus Rom: Otto von Bülow, der  
ehemalige preussische Gesandte beim Vatikan, ist  
heute an einem Herzschlag plötzlich gestorben.

Gotha, 22. Nov. Die Herzogin-Wittwe  
Marie geht mit der Großherzogin von  
Hessen in den nächsten Wochen nach Nizza  
zum Winteraufenthalt.

Darmstadt, 21. Nov. In der Ehe-  
scheidungsangelegenheit des Großher-  
zogs war der Oberhofmeister der Großherzogin,  
Frhr. v. Riedesel, in besonderer Mission nach  
Koburg entsandt worden, wo sich die Groß-  
herzogin bekanntlich schon seit fünf Wochen auf-  
hält. Bei seiner Rückkehr ließ er, wie der „Frkf.  
Ztg.“ berichtet wird, das gesammte Marstall-  
personal zusammenrufen und sprach ihm den  
Dank der Großherzogin für die bisher geleisteten  
treuen Dienste aus, gleichzeitig ein herzliches  
Lebewohl wünschend. Danach ist es also, was  
ja auch allen bisherigen Darstellungen der An-  
gelegenheit entspricht, vollständig ausgeschlossen,  
daß die Großherzogin beabsichtigt, nach Darm-  
stadt zurückzukehren.

Stuttgart, 22. Nov. Cotta kündigt das  
Erscheinen von Briefen Bismarcks für die  
nächste Zeit an.

#### England.

\* London, 22. Nov. Graf Hatzfeld ist  
im Beisein seiner Gattin und seines Sohnes  
ganz ruhig entschlafen. Bis gestern Abend  
10 1/2 Uhr war er bei vollem Bewußtsein. Pater  
Baughan reichte ihm die Sterbefassungen. Darauf  
wurde der Kranke bewußtlos. Seit seiner Rück-  
kehr nach England vor etwa 6 Wochen hatte  
Graf Hatzfeld nur ein- oder zweimal auf dem  
Kollstuhl das Haus verlassen. Am Samstag

wurde sein Zustand sehr bedenklich, die Kräfte  
begannen zu sinken. Die Leiche wird nach  
Deutschland übergeführt und in der Familien-  
gruft beigesetzt werden. Auf der Postkassette  
weht die Flagge halbstock.

\* London, 22. Nov. Die Abendblätter  
geben ihrem Bedauern über das Ableben des  
Grafen Hatzfeld Ausdruck. Die „Ball Mall  
Gazette“ sagt, er habe seinem Lande gute Dienste  
geleistet und manche Schwierigkeit beseitigt; seine  
Urbanität habe beiden Völkern zum größten  
Vorteil gereicht.

London, 22. Nov. „Central News“ melden  
aus Petersburg, Tolstoi sei gestorben. Die  
Nachricht ist jedoch noch nicht bestätigt.

\* Birmingham, 23. Nov. Chamberlain,  
welcher der Preisvertheilung in der technischen  
Schule zu Handsworth beiwohnen wollte,  
richtete an die Schule ein Schreiben, in dem  
er sein Fernbleiben mit seinem gegenwärtigen  
Gesundheitszustande entschuldigt. Er halte es  
absolut für nöthig, seine Kräfte für die politischen  
Arbeiten aufzuspahren.

#### Rußland.

\* Petersburg, 22. Nov. Gegenüber den  
im Auslande verbreiteten Gerüchten von dem  
Ableben Tolstoi's stellt die Russ. Telegraphen-  
agentur fest, daß sich diese Gerüchte nicht bestätigen.

— Aus Petersburg wird dem Prager Blatt  
Narodni Listy gemeldet, daß die orthodoxen in  
Rußland lebenden Tschechen eine Bittschrift an  
den Heil. Synod gerichtet haben, worin sie um  
die Heiligsprechung des Märtyrers Jo-  
hannes Huj bitten. Der Procurator des Heil.  
Synod, Pobedonoszew, fördert diesen Gedanken.  
Wird diese Heiligsprechung zur That, sagt  
Narodni Listy, dann würde ein lang gehegter  
Wunsch des tschechischen Volkes erfüllt.

#### Griechenland.

\* Athen, 23. Nov. Das Leichenbegän-  
nis der vorgestern bei der Studentenver-  
sammlung Getödteten begann gestern Nach-  
mittag 5 Uhr. Eine ungeheure Menschenmenge

nahm an demselben Theil. Bis gegen 7 Uhr  
Abends war kein ernstlicher Zwischenfall vor-  
gekommen.

#### Amerika.

\* New-York, 22. Nov. Nach einer Depesche  
aus Colon übernahmen die Liberalen die  
Stadtverwaltung und ernannten einen Prä-  
fekten, einen Bürgermeister und einen Hafen-  
kapitän. Auch der Kassenhans des Staats-  
schatzes ist von den Liberalen geöffnet worden.  
Es wurden 1080 kolumbische Dollars vor-  
gefunden. Das englische Kriegsschiff „Tribuna“  
ist von Kingston nach Colon abgegangen.

\* New-York, 23. Nov. Ein Telegramm  
aus Colon besagt: Der Gouverneur von Panama  
Dr. Albu ist mit 125 Soldaten nach Panama  
zurückgekehrt. Die Liberalen in Colon erklären,  
General Lorenzo habe dessen Streitmacht nach  
seiner Landung bei Chame in der Nähe von  
Chorrera angegriffen und geschlagen. Nur Albu  
und einige Soldaten seien entkommen. 400  
Soldaten hätten sich den Liberalen angeschlossen.

#### Vom südafrikanischen Krieg.

Johannesburg, 21. Nov. Vor kurzem  
wurde gerüchtweise behauptet, der Burengeneral  
Christian Dewet sei durch Krankheit oder  
Verwundung kampfunfähig geworden, vielleicht  
auch gestorben. Nunmehr ist hier eine Nachricht  
eingegangen, aus welcher bestimmt hervorgeht,  
daß Dewet am Leben und bei guter  
Gesundheit ist, daß er aber von keiner  
großen Anhängerschaft begleitet sei.

#### Marktbericht.

(-) Durlach, 23. Nov. Der heutige  
Schweinemarkt war befahren mit 84 Läufer-  
schweinen und 129 Ferkelschweinen. Verkauf  
wurden 84 Läufer Schweine und 129 Ferkel-  
schweine. Bezahlt wurde für das Paar Läufer-  
schweine 50-120 M., für das Paar Ferkel-  
schweine 25-30 M. Bei starker Nachfrage  
wurde der Markt rasch geräumt.

## Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

### Amtliche Bekanntmachungen.

#### Bergebung der Lieferung von Straßen- unterhaltungsmaterial.

Wir vergeben die Lieferung des in den Jahren 1902 und 1903  
zur Unterhaltung der Landstraßen, Kreisstraßen und Kreiswege erforder-  
lichen Materials in nachbenannten Orten in öffentlicher Steigerung,  
wie folgt:

##### Mittwoch den 4. Dezember:

Vormittags 9 Uhr im Rathhaus in Weingarten.  
Nachmittags 2 Uhr im Rathhaus in Berghausen.

##### Freitag den 6. Dezember:

Vormittags 9 1/2 Uhr im Rathhaus in Langensteinbach.  
Nachmittags 2 Uhr im Rathhaus in Ettlingen.

##### Mittwoch den 11. Dezember:

Vormittags 10 Uhr im Rathhaus in Hagsfeld.  
Ueber die zur Vergabung kommenden Lose geben die Straßen-  
meister die etwa gewünscht werdende Auskunft.  
Die Bedingungen werden jeweils vor der Vergabung bekannt gegeben.  
Karlsruhe den 22. November 1901.

Großh. Wasser- und Straßenbau-Inspektion.

### Privat = Anzeigen.

Für eine zu errichtende Filiale wird ein  
nicht zu junges Mädchen oder eine mögl. allein-  
stehende Frau gesucht. Offerten abzugeben in der Expedition  
dieses Blattes.

#### Wegen vorgerückter Saison

verkaufe sämtliche noch vorräthigen Hüte zu bedeutend zurück-  
gesetzten Preisen.

Zugleich bringe meine Samme & Seidenstoffe zu Kleider-  
garnitur, wie auch Bänder und diverse Putzartikel in empfehlende  
Erinnerung.

Julie Kiefer, Aronenstraße 8.

#### Wohnung

im 2. Stock, 2 Zimmer, Glas-  
abschluß und allem Zubehör, ist  
sofort oder später zu vermieten  
Amalienstraße 23.

Dasselbe ist ein noch gut erhaltener  
Herd billig zu verkaufen.

#### Bülig zu verkaufen:

Keine Harzer Kanarienvögel  
von prämiirter Abstammung, sehr  
tüchtige Sänger und zur Zucht ge-  
eignet, sowie einige Hennen,  
mehrere Ged- u. kleinere Käfige.  
Bäderstraße 6, 3. Et.

## Mittheilung.

Dem Unterzeichneten ist unter Nr. 17,540 vom Großh. Bezirks-  
amt hier am 9. Juni 1901 eine Verfügung zugegangen, wonach der  
Verkauf von

### Pulver,

welches in der Neujahrsnacht verbraucht werden soll, strafbar ist.  
Ich stelle somit den Verkauf von Pulver (die weit gefährlicheren  
Feuerwerkskörper führe ich nicht)

vom 10. Dezember 1901 bis 1. Januar 1902 ein,  
wovon ich meine verehrl. Kunden ergebentl. benachrichtige, mit dem  
Bemerkten, daß solches nur gegen bezirksamtliche Genehmigung ab-  
gegeben wird.

F. W. Stengel.

Wegen Ladenräumung bringe ich meinen

### Ausverkauf

von Schuhwaaren zu den niedrigsten Preisen  
in empfehlende Erinnerung. Achtungsvoll

Heinrich Schnörr,

Spitalstr. 13. Schuhwaarenhandlung, Spitalstr. 13.

## Mehl-Offerte!

Phönix extra Mehl,

unübertroffene Qualität,

per Pfd. 17, bei 5 Pfd. à 16, 1/2 Ztr. Mk. 1.90 — ca. 15% — per Pfd.

Spezial-Mehl,

vortheilhafteste Marke, zu allen Zwecken geeignet,

per Pfd. 15, bei 5 Pfd. à 14, 1/2 Ztr. Mk. 1.75, Zentner Mk. 13.—,  
sachweise en gros Tagespreis bei

Philipp Luger & Filiale.

Namhafte Ersparnisse im Haushalt erzielt die Hausfrau mit

Maggi

#### zum Würzen

der Suppen, Saucen,  
Gemüse etc., indem sie vorhandene Fleischbrühe mit  
Wasser verlängert und nach dem Anrichten etwas Maggi  
zum Würzen zusetzt. Zu haben in Flaschen von  
35 Pfg. an bei

F. W. Stengel, Hauptstrasse 40.

Samstag und Sonntag:  
**Gebackene Fische,**  
**Schweinstköchel,**  
**Haus-Bratwürste.**  
**Karl Dill, Löwenbräu.**

Samstag und Sonntag:  
**Gebackene Fische**  
**Hans Schöbel,**  
 Brauerei Nagel.

Sente gibt's  
 frisch gebräunten  
**Java-Kaffee**  
 — bekannte Qualität —  
 p. Pfd. M 1.15, bei 5 Pfd. M 1.10.  
 Proben gratis.  
**Philipp Luger & Filiale**  
 H. Schmidt.

**Vögel.**  
 Wegen Ueberfüllung meiner  
 Völiere gebe ich billigst ab:  
 20 Paare Wellensittiche u.  
 aronköpf. Zwergpapageien,  
 kräft. Zuchtpaare, Sperlings-  
 papageien, Alexanderpapageien, chinesische  
 Nachtigallen, amerik. Spottdroffeln, graue  
 u. rothe Kardinäle, Bunttaubchen aus  
 Transvaal, Zebrafinfen, Indigo-  
 finfen, Schneeweisse u. graue Meisfinfen, rothe  
 Tigerfinfen, Nonnen, Muscufinfen, Weber-  
 vögel in Gelb und Roth, Silberfaschen,  
 Diamantfinfen, Safranfinfen, Gürtelgras-  
 finfen, Eisterchen, Amaranthen, Schmetter-  
 lingsfinfen, Graubellsänger, jap. Wöschchen  
 u. keine Frischlinge u. Todeskan-  
 didaten, sondern sachmännisch, nach Prin-  
 zipien von Dr. Auf, eingewöhnte u. ver-  
 pflegte Exempl., ferner hochrothe Dom-  
 paffaffen, prachtv. Dittelfinfen, Feisige, Girt-  
 ligen, Lerchen, Rothkehlchen u. Schwarz-  
 plättchen la. Säger, Lammfinfen à 60 S.  
 Ankommend eine Sendung edler, touren-  
 reicher Harzer Moller. Reiche Auswahl in  
 Käfigen aller Größen zu Fabrikpreisen.  
**Waldhorn, III. Stad rechts.**

Neu! Achtung! Neu!  
**„Gasparer“**,  
 behördlich erprobt und patentirt,  
 spart bei 1 Flamme pro Stunde  
 30—45 Ltr. Gas, Schwarzwerden  
 der Strümpfe ausgeschlossen, Leucht-  
 kraft stärker, empfiehlt die General-  
 Vertretung für Durlach:

**A. Dold,**  
 Installationsgeschäft, Bahnhofstr. 1.  
 Wiederverkäufer gesucht!

**Fst. Dessert-Bonbons,**  
 eigenes Fabrikat, stets frisch:  
**Fst. Dessert-Melange,**  
**Div. Crème-**  
**Nougat-**  
**Marzipan-**  
**Pistazien-**  
**Prinzess-**  
**Croquant-**  
**Noisettes,**  
**Liqueur-Bohnen,**  
**Liqueur-Himbeeren,**  
**Chocoladeplätzchen,**  
**Fst. Milch-Chocolade,**  
**Fst. Dessert-Chocolade,**  
**Husten-Bonbons**

empfehlen  
**A. Herrmann,**  
 Conditorei & Cafe.  
**Spitalstraße 13,** Laden mit  
 Wohnung, sofort oder auf 1. April  
 zu vermieten, wird auch ohne Laden  
 abgegeben.  
 Ferner Mansardenwohnung von  
 2 Zimmern, Küche und Zubehör so-  
 fort oder auf 1. April zu vermieten.  
 Näheres bei **Heinr. Schöner.**

**Wichtig für alle Käufer, die nach Karlsruhe kommen!**

Ueberzeugen Sie sich von der Billigkeit meiner Preise. Infolge Abschließen mit den leistungsfähigsten Fabriken von sehr großen Posten frischer diesjähriger Beschäftigung ohne Kaufzwang gestattet.

Ueberzieher, Ulsters, Havelocks, Schlafröcke, Anzüge, Joppen, Hosen, Knaben-Anzüge, Knaben-Paletots, Knaben-Capes etc.

findet bei mir Jeder nur neue tabellose Waaren, die sich verhältnismäßig weit billiger stellen, als sogenannte Ausverkaufswaaren.

**N. Breitbarth,**  
 im großen Laden der Kaiser- und Lammstraße.  
 grösstes und ältestes Confectionshaus Karlsruhe's bei streng festen Verkaufspreisen,

Samstag Abend:  
**Prima Münchener Paulanerbräu**  
 nebst verschiedenen Zuthaten  
 im **Kranz.**

**Wahl zur Handelskammer.**  
 Zu einer Vorbesprechung nächsten Sonntag Vormittag 12 Uhr im Gasthaus zum Bahnhof in Durlach wird hiermit freundlichst eingeladen.  
 Das Wahlkomitee.

**Weihnachts-Empfehlung.**  
 Zu herannahendem Weihnachtsfeste empfiehlt sich die **Photographische Anstalt von A. Traub,** 7 Zehntstrasse 7, bei ihren werthen Kunden und Gönnern von hier und Umgegend zur Anfertigung von Photographien als **Fest-Geschenk** auf das Beste bei billigsten Preisen. Zugedachte Aufträge wollen baldigst gemacht werden. Kinderaufnahmen bitte ich, wenn möglich, vorher anzumelden.  
 Hochachtungsvoll  
**A. Traub.**

**Beleuchtung.**

Petroleum, la. amerik.,	per Liter 19, bei 5 Liter à 18 $\frac{1}{2}$ S.
Salon- oder Kaiseröl	30, " 5 " " 28 "
Lampenöl, gereinigt (Nachtlichteröl)	80, " 5 " " 75 "
Brennöl (Laternenöl)	per Liter 75, " 5 " " 73 "
Benzin	" Pfd. 30, " 5 Pfd. " 37 "
Lygroin	30, " 5 " " 27 "
Spiritus,	per Liter 28 u. 29, bei 5 Liter à 27 u. 28 "
Paraffinkerzen,	per Paket 31, bei 5 Paketen à 30 "
Stearinkerzen,	per Pfund 55, bei 5 Pfund à 53 "

**Philipp Luger & Filiale.**

**Beschäfts-Empfehlung.**  
 Einer verehrl. Einwohnerschaft von Durlach die Anzeige, daß sich mein Patentkeller  
 Spitalstraße 27  
 (früherer Lagerkeller der Weinhandlung Heinrich Steinmetz) befindet.  
 Zugleich empfehle ich meine alten und neuen **Oberländer Weine** zu billigen Preisen in Fässern von 20 Liter an. Auf Wunsch stehen Proben zu Diensten und können Bestellungen Adlerstraße 2 gemacht werden.  
 Achtungsvoll  
**Friedrich Genter,**  
 Weinhandlung, Durlach.

Morgen (Sonntag)  
 im Auschnitt:  
 Haselnusstorte,  
 Elisabethtorte,  
 Indianertorte,  
 Weincrémetorte,  
 Einzertorte,  
 Punschorte,  
 Käsekuchen,  
 Apfelmuchen,  
 Kirschenkuchen,  
 Crèmechnitten,  
 Indianer,  
 Schillerlöden,  
 St. Kranz & Bund,  
 Kaffee- & Theegebäd  
**A. Herrmann,**  
 Conditorei & Cafe.

**Was**  
 bringt uns wohl das liebe **Christkindlein?**  
 Am Liebsten wär' uns, könnt' es sein, ein Fäßchen oder 20 Flaschen von **Stengel's Wein.**

**Gut Werrabronn**  
 bei Weingarten  
 sucht Abnehmer für **gute Voll-Milch.**

**Gartenboden,**  
 1. und 2. St. wird wagenweise abgegeben (nur 8 Tage lang) bei **Carl Frohmüller,**  
 Gartenstraße, beim alten Friedhof.

**Haarausfall** beseitigt schnell und sicher **Eau de Portugal** v. Sander & Sons, Straßburg i. G. Fl. 1.50 bei Friseur A. Segner.

**Eine gesunde Frau** übernimmt des Tags über neben ihrem Kinde das **Schichten** eines andern Kindes. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

**Stelle-Gesuch.**  
 Ein Mädchen sucht sofort Stelle. Zu erfragen **Spinzstraße 32.**

**Wohnung zu vermieten.**  
**Amalienstraße 20** ist eine Wohnung im 1. Stock von 4 Zimmern und Zubehör sofort oder auf 1. April zu vermieten. Näheres **Sophienstraße 6.**

**Wilhelmstraße 4** ist eine Wohnung von 2 Zimmern mit aller Zubehör sogleich oder später zu vermieten. Näheres **Zehntstraße 4.**

Redaktion, Druck und Verlag von **H. D. v. S., Durlach.**  
 Siehe eine Beilage.

8 Karlsriedrichstraße 8  
am Marktplatz.  
Telephon 1556.

Karlsruhe

8 Karlsriedrichstraße 8  
am Marktplatz.  
Telephon 1556.

Am Sonntag den 24. November:

Gröfßnung

des neu errichteten

Weißwaaren-, Betten- und Ausstattungs-Geschäfts

A. H. Rothschild

8 Karlsriedrichstraße 8  
am Marktplatz.  
Telephon 1556.

Karlsruhe

8 Karlsriedrichstraße 8  
am Marktplatz.  
Telephon 1556.

Beachtenswerthe Offerten:

Flügel und  
Pianinos

der weltberühmten Firmen

Bechstein, Blüthner,  
Steinweg Nachf.,  
Steinway & Sons,  
Ibach, Kaim, Kaps

im Preise von 800 bis 1700 Mark  
und höher;

ganz hervorragend gediegene  
Mittelfabrikate

im Preise von 550 bis 680 Mark.,

ferner dauerhafte

Studierpianinos

— auch zur Ausübung einfacher Haus-

musik sehr geeignet —

für 450 bis 520 Mark

empfiehlt in

grossartiger, unübertroffener

Auswahl

der alleinige Vertreter

Ludwig Schweisgut,

Karlsruhe,

Erbprinzenstrasse 4.

Sämmtliche Instrumente sind kreuz-

saitig, haben massiven Metallrahmen,

7 resp. 7½ Oktaven mit Elfenbeinklavatur.

In Anbetracht der vorzüglichen

Qualitäten sind die Preise thatsächlich

die billigsten zu nennen. Für jedes

Instrument wird 5 Jahre fachmännische

Garantie geleistet.

Gespielte Instrumente werden in

Zahlung genommen.

Mk. 45 000 baar

kommen zur Auspielung in der

Reutlinger Geld-Lotterie

am 28. November. Loose à 2 Mk.,

11 St. 20 Mk. so lange Vorrath bei

Carl Götz,

Bankgeschäft, Karlsruhe i. B.

Meine Kollekte erhielt Haupt-

treffer v. Mk. 100 000, 75 000, 50 000.

la. Calcium-Carbid

in ¼, ½ u. 1 kg-Dosen empfiehlt

billigst

E. Dörrmann, Drogerie,

Hauptstraße 74.

Apfbaum-, Birnbaum- &

Nirschbaumstämme

werden von jetzt ab den ganzen

Winter angekauft.

Friedr. Stuhlmüller,

Berghausen.



Nähmaschinen

der Neuzeit entsprechend zum Sticken und Stopfen  
eingrichtet, vor- und rückwärts nähend.

Handwerkmaschinen in jeder Gattung und  
Stärke, sowie Nähmaschinennadeln und -Del  
billigst bei

Frau Jock Wth.,  
Lammstraße 43, Durlach.

Unterricht im Sticken und Stopfen wird gratis erteilt.

Total-Ausverkauf

wegen vollständiger Geschäftsaufgabe.

Anderweitiger Unternehmung halber löse ich mein Ge-  
schäft vollständig auf und da mein großes Waarenlager in  
kürzester Zeit geräumt sein muß, verkaufe ich sämtliche

Damen- & Kinder-Confection

bedeutend unter Preis

und empfehle in besonders großer Auswahl:

Jackets, halbschwere,

Winter-Jackets,

Winter-Paletots,

Kragen, halbschwere,

Winter-Frauen-Umhänge,

Golf-Capes, Abendmäntel,

Kinderjackets, | schwere und

Mädchenjackets, | halbschwere.

S. Nathansohn,

Karlsruhe, Kaiserstraße 62,

gegenüber der Kleinen Kirche.

Wohnungen zu vermieten.

Zu meinem Neubau in der Haupt-  
straße habe ich auf 1. April zu

vermieten:

1 Laden mit Wohnung, 2 Woh-

nungen mit je 5 Zimmern und

1 Wohnung mit 3 Zimmern.

Sämmtliche Wohnungen sind der

Neuzeit entsprechend eingerichtet und

mit reichlichem Zubehör versehen.

Näheres bei

Gustav May.

Wohnung zu vermieten.

In schönster freier Lage der Stadt  
ist der 3. Stock, bestehend aus

6 Zimmern mit Balkon nebst aller

Zubehör auf den 1. April zu ver-

miethen. Zu erfragen bei der Ex-

pedition dieses Blattes.

Zu vermieten

eine Wohnung von 3—4 Zimmern

nebst Zubehör

Hauptstraße 74.

Gänselebern

werden fortwährend angekauft  
Karlsruhe, Kreuzstraße 10,  
1 St. hoch, bei der kleinen Kirche.

Weissweine,

1896er, à 35—40 M.,

1899er, à 45, 50, 60, 70, 80 M.,

Rothweine,

1897er, à 40, 45 M., 1895er, à 50,

60 M. die 100 Liter ab hier.

F. Brennfleck,

Bringut Schloß Anpperwolf,

Göschheim (Bialz).



Verkaufe billigt:

Alpenstieglitz, Rothhän-

linge, Grün- u. Tannen-

sinken, Drosseln, Zwerg-

vapageien, hochr. Tiger-

sinken, schwarzf. Nonnen-

Muskotinken, Kanarienvögel, Käfige in

großer Auswahl. Lucullus, das beste Futter

f. Weißfresser, und Kraftwiebad-Gierbisquit

für Kanarien. Hauptstraße 72 III.

Schon  
Alles probirt

und herausgefunden, daß

Carl Nill's

Spitzwegerich-

Brustbonbons

die allerbesten

Gesundmittel geg. jed. Husten, Heiser-

keit, Katarrh, Verschleimung etc.

und nur echt in Packeten à 10 Pfg.,

20 u. 40 Pfg., also nicht offen

ausgewogen, zu haben sind in

Durlach bei F. W. Stengel.



Buchen-Scheiterholz,

prima Qualität, per Ster

12 M., so lange Vorrath

reicht, bei

Joh. Semmler, Zimmerwstr.

Besten Hastrunk,

guten gesunden Tischwein,

dem Traubenwein

sehr ähnlich, bereitet

man auf einfache

Art von Essenz aus

Säbfrüchten u. guten

Weinrosinen. Ein

Packet, hinreichend

für 100 Liter, kostet

ohne Zucker franko

mit Weintrauben und Belehrung nur

4 M.; für noch besseren Wein mit

gelben Malagatrauben 4,80 M.

Auf Wunsch sende ich auch noch

den hierzu gehörigen Weinzucker.

August Zapf, Zell a. S., Baden.

Ein Kinderwagen

ist billig zu verkaufen

Amalienstraße 27, 3. St.

Redaktion, Druck und Verlag von H. D. u. S. Durlach.